

Limericks von der Sprachgrenze

Objektyp: **Group**

Zeitschrift: **Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin**

Band (Jahr): **93 (1967)**

Heft 18

PDF erstellt am: **03.08.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.



Gaudeamus vous présente:



Limericks von der Sprachgrenze

Mehrmals hat Gaudeamus um Hilfe geschrien. Die Flut von Limericks, die über ihn hereingebrochen ist als Folge seiner kleingedruckten Anregung, selber Limericks zu basteln, überstieg die Hochwasserlinie schon nach einer Woche um fast einen Meter. Und sie plätscherte weiter, die Limerickflut, trotz allen Bitten und Drohungen. Gaudeamus' Seufzer war noch nicht ganz verhallt, als er schon durch ein lautes Gelächter abgelöst wurde. Da nahm ein Einsender nicht deutsche Ortsnamen als Ausgangspunkt, sondern welsche. Dieser Sprachschöpfer von der Sprachgrenze hat Gaudeamus für die tagelange Sisyphosarbeit des Schöpfens aus dem unerschöpflichen Bronnen der immer noch zuströmenden Limericks reichlich entschädigt. Gaudeamus wünscht den Nebilesern viel Vergnügen, soviel, wie er selber daran gehabt hat. Auf! An die Sprachgrenze pour découvrir la frontière!

Es kam ein Buddhist nach Le Châble
und bewunderte seinen Nâble.
Man fand es nicht sittlich
und beschloß unerbittlich,
er gehöre ins Reich der Fâble.

Eine Großmutter in La Coudre
brauchte nachweislich zu viel Poudre.
Sie schminkt' und bemalt' sich,
ihr Blick war ganz schmalzig –
sie war sichtlich ein altes Loudre.

Es stand ein Fräulein aus Tannay
im Bannay von einem Mannay.
Doch der Mann war ein Schuft,
und sie war ihm Luft,
da ertränkte sie sich in der Wannay.

Es war mal ein Herr aus Les Cœudres,
der wurde stets blœudres und blœudres.
Man glaubt' ihn verloren –
doch auf den Azoren
dient er fröhlich beim Haifang als Kœudres.

Es schwärmt' eine Maid aus Cantone
für Kleider mit «oben ohne».
Da die Maid leider flach war,
erschien es zwar machbar,
doch frug man sich, ob es sich lohne?

Es gab einen Lehrer in Aigle
mit niedrigem Alkoholpaigle.
Kaum trank er ein Glas leer,
zitierte der Fasler
nur Sprüche von Kant und von Haigle.

Es war eine Dame in Vicques
ganz unbeschreiblich dicques.
Von vorne und seitlich
war sie völlig einheitlich
'ne Kugel. Doch sie fand es chicques.

Es war ein Kaufmann aus Ayer
ein zoologischer Layer,
sah Fische vom Boot aus,
sprang rein – und kam tot raus,
denn leider waren es Hayer.

Es gab eine Jungfrau in Chules,
die war ausgesprochen kules.
Sie ging über Leichen,
ließ nie sich erweichen,
und zeigte kein Quentchen Gefules.

Es gab einen Dichter in Oey,
der warf Perlen vor die Soey.
Man hielt für Verblendung
eine solche Verschwendung,
doch er blieb der Gewohnheit troey.

Es keifte ein Weib in Areuse
mit ihrem Mann bitterbeuse.
Er baut' eine Sonde
und schoß sie zum Monde.
Sie verschwand mit lautem Geteuse.

Es war ein Notabler in Caux,
der fiel auf seinen Pauxpaux.
Er schrie: «Das sind Listen
der Kommunisten,
ich habe genug!» Und entflaux.

Dr. J. I., Biel



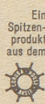
... apropos 10 ...

Scotch No 10

Who is a Top-Ten?
— a quiet Philosopher,
der darüber steht;
dessen Lächeln es
verrät, sein ständiger
Begleiter —
Scotch No. 10.



23.50
netto
41%



SCOTCH No 10 — Whisky wie er sein soll!

Kleine Geschenke erhalten die Freundschaft

Es müssen ja nicht unbedingt immer gerade kleine Einfamilienhäuser, kleine Rolls-Royces oder kleine Weltreisen sein. Manchmal genügt auch schon ein kleiner Orientteppich – aber ein feiner kleiner Orientteppich, von Vidal an der Bahnhofstraße 31 in Zürich muß es sein!

Mach mal Pause
in



Auskunft durch das
Verkehrsbüro
Telefon 041 8313 55



Bezugsquellennachweis: E. Schlatter, Neuchâtel